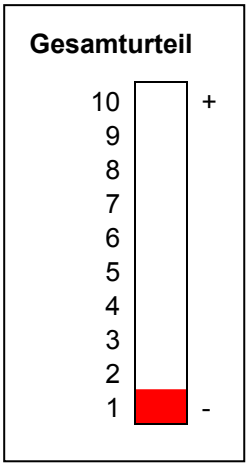
Frank Gesemann

Öffentliche Sicherheit durch private Dienste

Rechtsgrundlagen – Aufgabenfelder – Qualifikationsbedarf

Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2004, 192 S., € 28,50

Man nehme eine Menge Zitate anderer Autoren, packe sie hintereinander, ergänzt dieses durch ein paar Informationen, die man ständig wiederholt und: fertig ist das Buch! So oder so ähnlich muss der Autor des vorliegenden Werkes vorgegangen sein.



Vor dem Hintergrund des Wachstums des privaten Sicherheitsgewerbes und der zunehmenden Übernahme von Aufgaben im öffentlichen Raum will der Autor die Entwicklung des privaten Sicherheitsgewerbes in der Bundesrepublik Deutschland analysieren. Dargestellt werden sollen die bestehenden Rechtsgrundlagen, die Aus- und Weiterbildung sowie die Perspektiven einer spezifischen (Fach-) Hochschulausbildung.

Wirklich neue Informationen sucht man aber vergeblich. Der Autor beschränkt sich darauf, Erkenntnisse anderer Autoren darzustellen, ohne diese zu würdigen. Der größte Fauxpas liegt aber wohl darin, dass er sich sogar Zitate aus zweiter Hand heranzieht (S. 121: Originalzitat von Feltes zitiert nach Füssel: 2001). Aber genau durch solche Stellen wird deutlich, dass er sich nicht wirklich Mühe gegeben hat. Zudem widerspricht er sich selber (dauert das Kontaktstudium „Sicherheitsmanagement“ an der Verwaltungsfachhochschule in Altenholz 18 (S. 123) oder 24 Monate (S. 124)?).

Man hat immer wieder die Hoffnung, dass etwas Eigenes kommt, aber selbst bei der Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Änderung des Bewachungsgewerbes (S. 92 ff), beschränkt er sich darauf, die Stellungnahmen anderer wiederzugeben und hält sich selbst zurück.

Neue Erkenntnisse soll nach der Ansicht des Autors eine Befragung deutscher Sicherheitsunternehmen bringen. Aber lohnt es sich bei einer Rücklaufquote von 10,7 Prozent eine Analyse der Daten vorzunehmen und diese dann zu veröffentlichen? Insbesondere da vorwiegend die großen Unternehmen geantwortet haben, so dass man nicht von einer Repräsentativität sprechen kann. Zudem ist die Darstellung in diesem Bereich sehr mangelhaft: Gesemann verwendet immer wieder die gleiche Wendung („In Frage x wurde … gefragt.“) und beschränkt sich darauf, die Zahlen darzustellen, ohne weitere Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Zudem gibt er überflüssige Informationen (z.B. auf S. 134: Wofür ist es relevant, an welchem genauen Datum die Fragebögen an die Firmen geschickt worden sind?).

Auch ansonsten fehlen viele Verknüpfungen. Der Autor stellt zwar die gesetzlich geregelten Fachqualifikationen dar (S. 109 ff), vergleicht diese aber nicht miteinander und bewertet auch nicht die Vor- und Nachteile der verschiedenen Ausbildungsgänge.

Alles in allem ein eher schlechtes Buch und “nicht empfehlenswert“.

Melanie Kretzer, Dezember 2004

Öffentliche Sicherheit durch private Dienste: Rechtsgrundlagen – Aufgabenfelder – Qualifikationsbedarf

Der Autor stellt in diesem Werk den heutigen Forschungsstand dar und zeigt auf, welche Ausbildungsmöglichkeiten für den privaten Sicherheitsdienst zurzeit bestehen. Frank Gesemann, Öffentliche Sicherheit durch private Dienste: Rechtsgrundlagen – Aufgabenfelder – Qualifikationsbedarf. Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2004, 192 S., € 28,50. Eine ausführliche Besprechung des Buches findet sich im Buchbesprechungsteil des Polizei-Newsletter unter http://www.polizei-newsletter.de/buecher.htm Mit dieser Besprechung führt der PNL eine übersichtliche Bewertung der vorgestellten Bücher ein: Anhand eines „Barometers“ wird jedes Buch in Bezug auf seine Qualität eingestuft.

MK